

Juristische Methodenlehre

von

Dr. Dr. h. c. Reinhold Zippelius

em. Professor an der Universität
Erlangen-Nürnberg

10., neu bearbeitete Auflage



Verlag C. H. Beck München 2006

Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis	XI

Kapitel I. Begriff und Funktion des Rechts

§ 1. Das Recht als Gefüge von Geboten	2
I. Verpflichtungen und Ermächtigungen	2
II. Die Kompetenzenordnung als Rückgrat rationaler Strukturierung der Rechtsordnung	3
III. Einzelfragen	4
§ 2. Das Recht als „law in action“	6
§ 3. Das Recht als Lösung von Gerechtigkeitsfragen	9
I. Die Aufgabe gerechter Entscheidung	9
II. Das Richtmaß gerechter Entscheidungen	15
§ 4. Gesetze als objektivierte Regelungen	19
I. Wörter als Zeichen für Vorstellungen	19
II. „Subjektive“ oder „objektive“ Auslegung	21
III. Bedeutungswandel der Gesetze	25

Kapitel II. Aufbau und Zusammenhang der Rechtssätze

§ 5. Tatbestand und Rechtsfolge	28
I. Der Zusammenhang zwischen Tatbestand und Rechtsfolge	28
II. Die Rechtsfolge	30
§ 6. „Grundtatbestände“ und ergänzende Bestimmungen	31
§ 7. Konkurrenzen von Rechtsnormen	37

Kapitel III. Auslegung, Ergänzung und Berichtigung von Gesetzen

§ 8. Die „klassischen“ Auslegungskriterien	42
§ 9. Verbale Ausgangsbasis und Spielraum der Gesetzesauslegung	44
I. Die „Konstruktion“ der verbalen Ausgangsbasis	45
II. Der konventionelle Sprachsinn	46
§ 10. Die argumentative Bestimmung der „zutreffenden“ Wortbedeutung	48
I. Auslegung als Legitimationsproblem	48
II. Argumente aus dem Gesetzeszweck	49
III. Argumente aus dem Kontext	52
IV. Argumente der Gerechtigkeit	57
V. „Entscheidungsanalysen“	59
VI. Beziehungen zwischen den Auslegungsargumenten	61
VII. Offene Fragen	63
§ 11. Ergänzung und Berichtigung von Gesetzen	64
I. Die Feststellung von Gesetzeslücken	64
II. Die Ausfüllung von Gesetzeslücken	67
§ 12. Der typisierende Fallvergleich	71
I. Der typisierende Fallvergleich als Mittel der Auslegung und der Lückenausfüllung	71

II. Der typisierende Fallvergleich im Zusammenspiel mit anderen Argumenten	76
III. Präzisierung der Rechtsfolgen durch typisierenden Fallvergleich	77
§ 13. Wirksamkeit und Legitimität der Rechtsfortbildung	78
I. Die Entwicklung des durchsetzbaren Rechts	79
II. Die Bindung an Vorentscheidungen	80
III. Die Legitimität der Rechtsfortbildung	82
IV. Zur Wirksamkeit regelwidriger Rechtsfortbildung	84
 Kapitel IV. Anwendung der Rechtsnormen	
§ 14. Das Aufsuchen der „einschlägigen“ Rechtsnorm	86
I. Methoden des „Zugriffs“	86
II. Die Funktion der Urteilskraft	89
§ 15. Die „Tatfrage“	90
I. Tatfrage und Rechtsfrage	90
II. Die Feststellung von Tatsachen	91
III. Insbesondere die gerichtliche Tatsachenfeststellung	93
§ 16. Subsumtion und Auslegungsspielraum	96
I. Der juristische Syllogismus	96
II. Konkretisierung: Auslegung oder Subsumtion?	97
III. Vertretbare Entscheidungen	99
§ 17. Ermessensentscheidungen	101
 Kapitel V. Logische Formalisierung und Datenverarbeitung im Recht	
§ 18. Logische Formalisierung im Recht	106
I. Die Idee eines kalkulierten Rechts	106
II. Grenzen der Durchführbarkeit	107
§ 19. Elektronische Datenverarbeitung im Recht	110
Sachregister	113